

Aargauische Industrie- und Gewerbe- Ausstellung in Baden

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **1 (1925)**

Heft 1

PDF erstellt am: **13.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-833562>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Blick in die Abteilung Elektro-Technik



Innenhof und Reklameturm

Aargauische Industrie- und Gewerbe-Ausstellung in Baden

Am 1. Juli wurde in der aargauischen Bäderstadt am Limmatstrand die zweite kantonale Industrie- und Gewerbeausstellung eröffnet, die ein Bild der regen Unternehmungslust und des Fleißes der aargauischen Bevölkerung vermitteln soll. Es liegt eine etwas weit geratene Zeitspanne zwischen der ersten Kantonal Ausstellung in Aarau im Jahre 1880 und der heutigen und so dient die gegenwärtige Schau weniger einem Vergleiche zwischen damals und jetzt, als vielmehr der Beweisführung, wie der tüchtige Aargauer Schlag die Kriegs- und Nachkriegsnöte überwunden hat und heute wieder bereit ist, auf jedem Gebiete seiner Betätigung den Wettbewerb aufzunehmen.

Als Ausstellungsplatz wurde das Areal zwischen Bahn und Kurpark, unweit des Bahnhofes gewählt, wo die schmucken Hallen im tiefdunklen Grün der Bäume fast versteckt liegen und das bekannte schöne Stadtbild von Baden nicht störend beeinflussen. Selbst über den hochaufragenden Reklameturm sieht man seiner Originalität wegen leichter hinweg, da man dafür auf anderen Wegen von der oft aufdringlich und geschmacklos wirkenden Reklame verschont bleibt. Die Anlage und Verbindung der Bauten ist praktisch, so daß die Wanderung nicht ermüdend wirkt und in dem Kreuz und Quer der Hallen und Pavillons sich auf Schritt und Tritt neue Bilder zeigen. Die Ausstellungsobjekte vermitteln einen aufschlußreichen Ueberblick über die wichtigsten Erwerbszweige des Kantons; neben der Landwirtschaft und dem vielseitigen Klein-gewerbe findet man eine kräftig entwickelte Industrie, deren Erzeugnisse Weltruf besitzen und die vielen Händen Beschäftigung und Verdienst bieten. Die im Aargau niedergelassene Maschinen- und Elektroindustrie hat den heimatischen Namen in allen Erdteilen bekannt gemacht; nicht minder vorteilhaft bekannt sind die Fruchtkon-

servierungsbranche, die Schuhindustrie, die Cigarren- und Tabakfabrikation, die Spinneret- und Webereiarbeiten und nicht zu vergessen die hochentwickelte Strofflechekunst des Wohlener Bezirkes. Etwa 500 Aussteller haben sich zusammengefunden, um durch die Schau-stellung ihrer Erzeugnisse ein möglichst erschöpfendes Bild des vielseitigen aargauischen Erwerbslebens zu gestalten und so darf wohl jeder Besucher hoffen, irgend ein ihn näher berührendes Gebiet vertreten zu finden.

Hervorgehoben zu werden verdient die übersichtliche und nicht überladene Anordnung der Ausstellungsobjekte, sowie die geschmackvolle Ausstattung der meisten Gruppen und Pavillons. Ferner hat sich das Ausstellungskomitee zu einer Neuerung entschlossen, die vielleicht für ähnliche Veranstaltungen in Zukunft nachahmenswert sein dürfte: die aargauischen Aussteller verzichten auf eine Prämierung; es gibt weder goldene noch silberne Medaillen oder Diplome. Die ausgestellten Gegenstände sollen für sich selber sprechen und werben. Es braucht sich niemand mehr bevorzugt und auch nicht zurückgesetzt zu betrachten, denn, es allen Ausstellern recht zu machen, hat noch keine Jury der Welt fertig gebracht.

Daß daneben auch für die Befriedigung der leiblichen und geistigen Bedürfnisse vorgesorgt wurde, darf als selbstverständlich angenommen werden. Wie diese Vorsorge aber geschah, stellt dem Geschmacke der Veranstalter wieder ein gutes Zeugnis aus. Die Wirtschafts- und Unterhaltungsräume können ähnlichen Veranstaltungen in Zukunft als Vorbild empfohlen werden, denn man wird selbst über das Turmum-gewölbe milder gestimmt, wenn man auf seiner Zinne in einem lauschigen Winkel beim Sorgenbrecher sitzt und auf die krabbelnde Welt hernieder-schaut.

A. K.



Junges Mädchen in Aargauer-Tracht



Jagd, Fischerei, Nahrungs- und Genußmittel